



Dezember 2011

Liebe Freunde und Bekannte,

2011 ist fast schon wieder vorbei, dieses Jahr war es, was die Mongolei betrifft, recht ruhig. Den Kindern geht es gut, sie sahen gut aus und waren fröhlich. Kalla und Inche waren ja zuletzt 2007 in der Mongolei, die Kinder kannten sie noch und haben sich total gefreut. Kalla war auch hoch erfreut, das das Haus geputzt und das Geschirr sauber war, dies war beim letzten Besuch ja nicht der Fall, da hat sie erstmal zwei Tage rumgewirbelt.

Unser Wächterepaar, mit ihrem leukämiekranken Sohn, versorgen nach wie vor das Grundstück mit den Häusern zu unserer Zufriedenheit seit 3 Jahren. Die Familie war vor 3 1/2 Jahren in die Stadt gekommen um ihren Sohn behandeln zu lassen. Sie haben zu 10 Familien mit der Therapie begonnen, leider sind 7 der Kinder inzwischen verstorben. Alle 14 Tage muß der Sohn für einen Tag ins Krankenhaus wo er behandelt wird. Dann darf er wieder nach Hause. Die Behandlung schlägt bei ihm gut an und die gute Luft in Schaar Hooloi trägt natürlich auch zur Gesundheit bei. Das neue Haus, welches wir eigentlich als Schule zur Verfügung stellen wollten, ist bis auf die sanitären Anlagen fertig. Es soll dann als Erholungsraum für die leukämiekranken Kindern und ihren Eltern zur Verfügung stehen. Seereter ist mit dem Krankenhaus in Verhandlung.

Als wir im August in der Mongolei waren, waren wir mit den Kindern in den Bergen. Wir waren Beeren sammeln, haben am Lagerfeuer Fleisch gebraten und wollten auch dort übernachten, (in Zelten). Aber am Abend gab es Starkregen und Gewitter, sodaß die Übernachtung buchstäblich ins Wasser gefallen ist. Das Beeren sammeln hat total Spaß gemacht, einige Kinder sahen hinterher selber wie Beeren aus, wie eine Kriegsbemalung. Die Beeren, schwarze Johannisbeeren, wachsen meistens zwischen den Felsen, wir mußten einen steilen Berg hoch, aber das Tempo der Kinder konnten wir

nicht halten. Plötzlich rief einer der Kinder: Sammer!!!, das sind Zapfen deren Kerne man essen kann, ähnlich wie Pinienzapfen. Schon waren die Beeren vergessen, einige der Kinder kletterten den Baum hoch um die Zapfen zu pflücken. Zu der „Kriegsbemalung“ der Beerenfarbe kam noch klebriges Harz, gut das ein Bach und Gras in der Nähe waren.

Otgon Shargal war nicht mit bei dem Ausflug. Sie hatte erst kurz bevor wir kamen die letzten Fäden von ihrer Herz OP gezogen bekommen. Einige, die Auswärtigen, wissen sicher nichts von Otgon Shargal. Als ich, Horst, im April in der Mongolei war, berichtete mir Frau Gemaa, das das jüngste unserer Kinder, 3 Jahre alt, ein Loch im Herzen hätte und das schnellstens operiert werden müsse. Die OP sollte 2.000,-€ kosten. Dank eines Spendenaufrufs in der Lüdenscheider Presse, kam das Geld sehr schnell zusammen, sogar soviel, daß alle Medikamente, Nachuntersuchungen ect. abgedeckt wurden. Anfang Dezember habe ich, Horst, mit der Mongolei telefoniert, den Kindern geht es gut, die Mitarbeiter bereiten wieder eine kleine Weihnachtsfeier für die Kinder vor.

Zu uns: Mirzo macht ein zweimonatiges Praktikum im Diabetiker Centrum, Kinder und Jugendliche, gehört zu seiner Ausbildung.

Inche ist nach den Sommerferien ins Geschwister Scholl Gymnasium gewechselt.

Herzlichen Dank für alles Mittragen, die liebevolle Unterstützung und das Vertrauen zu uns.

Ein schönes, frohes Weihnachtsfest und ein gesegnetes neues Jahr wünschen

Horst und Kalla



... alte/neue Freunde: Zolaa und Inche